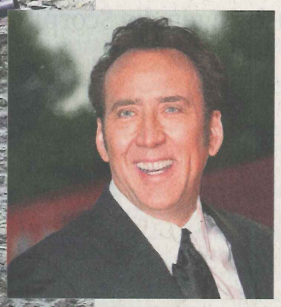

Der Hollywood-Schauspieler Nicolas Cage (kl. Bild) ist ein Fan von Jakob Böhme und war schon in der Burgruine in Niederschlesien, hier mit Bogdan Smichowski (gr. Foto). Der Philosoph hat dort 1624 seine letzten Wochen verbracht.

Foto: Agnieszka Bormann, dpa

Warten auf Fans wie Nicolas Cage

Der Görlitzer Denker Jakob Böhme soll vor dem 400. Todestag lebendig vermittelt werden. Doch geht das: Mystik für alle?

Von Agnieszka Bormann

Die Burgruine präsentiert sich am besten, wenn das Laub ihre imposante Silhouette nicht mehr verdeckt. Die Schweinhausburg, oder das, was von ihr übrig geblieben ist, heißt heute Zamek Swiny und liegt bei Bolków in Polen, etwa 130 Kilometer von Görlitz entfernt. Hinter dem beeindruckenden Portal taucht man in die Stille vergangener Zeiten ein. Hier also hat Jakob Böhme im Herbst 1624 seine letzten Wochen verbracht, eingeladen von seinem Verehrer, dem Hausherrn Johann Sigismund von Schweinichen. Fernab seiner Heimatstadt Görlitz, deren Oberpastor Gregor Richter ihn zum Ketzer erklärt hat, schreibt er Tag und Nacht seine Gedanken auf, bis er krank wird. Erst dann kehrt er zu seiner Familie nach Görlitz zurück, wo er sich noch im Sterbebett einem Glaubensverhör stellen muss. Am 17. November 1624 scheidet der 49-jährige Mystiker aus der Welt, die er jahrelang unter widrigsten Umständen zu vertiefen versuchte.

Die wenigsten Besucher der Schweinhausburgruine wissen um diese Episode aus Böhmes Leben. „Kaum jemand kommt deswegen hierher", sagt Bogdan Smichowski, der im Auftrag des privaten Eigentümers den Schlüssel zum Tor verwaltet und die Besucher gegen Eintritt einlässt. „Die größte Überraschung meines Lebens war es, als ich eines Tages Nicolas Cage vor mir stehen sah."

Auch Görlitz und die polnische Schwesterstadt Zgorzelec hat der Hollywood-Star damals besucht, im April 2006, auf der Spurensuche nach seinem spirituellen Vorbild. Cage gehört zu der weltweiten Fangemeinde des Görlitzer Mystikers. Mit den Schriften Böhmes beschäftigt sich auch eine wissenschaftliche Fachwelt.

Doch was wissen die Görlitzer über den vielleicht wirkungsreichsten Sohn ihrer Stadt? Wie aktuell, wie präsent ist Böhme heute? Kann man ihn überhaupt verstehen? Lässt sich seine Mystik in heutige Lebenswelten übersetzen? Und: Wer braucht das?

Vor einigen Jahren wurde Böhme zum Helden der Historienspiele des Görlitzer Theaters auf dem Untermarkt. Im vergangenen Jahr meldete der Veranstaltungskalender der Stadt drei Höhepunkte zum Thema „Böhme". Im April organisierte der Verein Ideenfluss die Tagung „Jakob Böhme und unsere Gegenwart", im Juli fand die große internationale Konferenz „Jacob Böhme and His World" statt, von August bis Oktober war in der Galerie in der Brüderstraße die durch Böhme inspirierte Ausstellung „Aurora" des Breslauer Künstlers Lukasz Huculak zu sehen.

> *Für uns ist Jakob Böhme ein großer Denker, ein Coach für einen erfolgreichen Lebensweg, ein Türöffner zur Natur, ein Wegweiser für ein angstfreies Leben.*
>
> **Bernd Rosenstiel**, Jakob-Böhme-Freundeskreis

Die einzige dem Görlitzer Philosophen gewidmete Einrichtung in seiner Heimatstadt ist das als Verein organisierte und in der Öffentlichkeit wenig präsente Internationale Jakob-Böhme-Institut. Seine Schwerpunkte liegen im Bereich der wissenschaftlichen Erforschung von Böhmes Werk in Tagungen und Veröffentlichungen. Die Arbeit des Instituts sei zwar erfolgreich, aber häufig abstrakt und nicht leicht übersetzbar, sagt Matthias Wenzel von der Oberlausitzischen Bibliothek der Wissenschaften und Ansprechpartner des Instituts. „Seine Schriften können aber auch heute und für jedermann Anlass zur Auseinandersetzung mit ‚Gott und der Welt' sein. Man muss sich nur darauf einlassen."

Böhme sei ein anspruchsvolles Thema, aber auch ein solches lasse sich erfolgreich vermitteln, man brauche nur die richtige Idee, sagt Wenzel. Als gelungenes Beispiel für Einrichtungen, die spielerisch, interaktiv und verständlich komplexe Zusammenhänge erklären, nennt er das Mathematikum in Giesen. Zwar ist die, wie viele meinen, „Königin der Wissenschaften" mit Mystik überhaupt nicht vergleichbar. Die Ziele aber – Mathematik einer breiten Öffentlichkeit verständlich zu vermitteln, Mathematik „zum Anfassen" für alle – ließen sich auch auf andere Disziplinen übertragen.

Genau den Versuch, Jakob Böhme in der Öffentlichkeit präsent zu machen, wagt nun eine Gruppe Ehrenamtlicher. „Unsere Tagung vom April 2014 trägt nachhaltige Früchte", sagt Birgit Beltle vom Ideenfluss-Verein. „Es hat sich eine Gruppe von Görlitzern und Externen gebildet, die sich als philosophische Laien für das Phänomen Böhme interessieren und versuchen möchten, Böhme nicht als trockenes Fachwissen, sondern lebendig zu vermitteln."

Dieselben Ziele schreibt sich der Jakob-Böhme-Freundeskreis „pro boehme" auf die Fahne. Gegründet im August 2014, als Nachlese der letzten internationalen Böhme-Tagung in Görlitz, ist die Initiative des Seniorenkompetenzteams seit Mitte Januar im Internet präsent und informiert dort über die aktuellen Aktivitäten rund um Jakob Böhme in Görlitz. Der „KulTourPunkt" im Bahnhof entwickelt sich zu „Böhmes Bahnhofslaboratorium". Seit November findet dort unter anderem einmal monatlich eine „Lesereise zu Jakob Böhme" statt, eine moderierte Lesung mit Diskussion. Viele weitere Maßnahmen sind in Vorbereitung. So wird eine „Visualisierung von Jakob Böhme im Stadtbild" entwickelt, im April startet das „Philosophie Café" im Café Kugel in der Weberstraße, ein Jakob-Böhme-Stammtisch ist angedacht.

Bernd Rosenstiel von „pro boehme" sieht Böhme nicht vorrangig als Mystiker oder Theosophen. „Damit wird die nächste Generation kaum was anfangen können. Für uns ist Böhme ein großer Denker, ein Coach für einen erfolgreichen Lebensweg, ein Türöffner zur Natur, ein Wegweiser für ein angstfreies Leben."

Auch an die Touristen haben die Macher um Rosenstiel gedacht und wollen den auswärtigen Böhme-Enthusiasten einen Begrüßungsservice anbieten. Für die touristische Vermarktung von Jakob Böhme existiert aktuell kein ganzheitliches Konzept. Die Europastadt Görlitz-Zgorzelec Gesellschaft nennt hierfür zwei Gründe. „Der Name Jakob Böhme ist, wenn überhaupt, nur in Fachkreisen bekannt, dem Durchschnittstouristen aber nicht". Insofern hält sich die Nachfrage nach dem Reiseangebot „Auf den Spuren von Jakob Böhme", für das in einem Katalog geworben wird, stark in Grenzen. Außerdem kann aus Sicht der Gesellschaft „nur vermarktet werden, was ein stimmiges Produkt ist". Das Jakob-Böhme-Haus in Zgorzelec, das Grab des Mystikers auf dem Nikolaifriedhof in Görlitz, sein im Stadtpark verstecktes Denkmal und das Restaurant „Vino e Cultura" mit seiner Böhme-Ausstellung seien dies noch lange nicht.

Ein Blick über die Neiße zeigt, dass das Jakob-Böhme-Haus seit Monaten geschlossen ist. Im Moment befindet sich das Haus in der Obhut des benachbarten Lausitz-Museums, das Besichtigungen auf Anfrage ermöglicht. Die Zgorzelecer Stadtverwaltung möchte dort eine Touristen-Information einrichten. „Im Moment führen wir Gespräche mit der Niederschlesischen Tourismusorganisation, ob sie dort tätig sein könnte", sagt Lukasz Relich von der Stadtverwaltung in Zgorzelec. „Dann würde das Haus – auch wenn nicht mit einer Böhme gewidmeten Nutzung – den Besuchern zumindest offen stehen."

■ Die nächsten Termine: „Lesereise zu Jakob Böhme": 19.2., 19.3., 16.4., jeweils um 18 Uhr im KulTourPunkt, Bahnhof Görlitz; weitere Informationen im Internet: **web** jacob-boehme-goerlitz.jimdo.com